

Grußwort von der Deutschen Umwelthilfe

Für den Arbeitskreis gegen die Methangasanlage Shell Karstädt

Zum Pressegespräch am 19.09.2023 um 14:00

Sehr geehrte Karstädter und Karstädterinnen, Anwohnende, Betroffene und Interessierte,

Das vorgeschlagene Megaprojekt von Shell mag auf den ersten Blick ökologisch sinnvoll anmuten. Heißt ja schließlich „Bio“-LNG. Die Verkehrswende ist so aber nicht zu schaffen. Für die Erreichung unserer Klimaziele im Verkehrssektor – gerade im Lastverkehr – brauchen wir dringend mehr Investitionen in und die Verlagerung von Verkehr auf die Schiene. LNG-Lastwagen (ob bio oder fossil) sind ein gefährlicher Irrweg. Studien haben nachgewiesen, dass auch Bio-LNG-Laster durch Leckagen von unverbranntem Biomethan, das in die Atmosphäre entweicht, im Betrieb und der Vorkette das Klima schädigen. Zudem stoßen LNG-Laster im Straßenbetrieb deutlich mehr krebserregende Partikel aus als herkömmliche Diesel-LKW, was insbesondere für Anwohner:innen ein Problem ist.

Für Scheinlösungen mit grünem Anstrich, der bei genauerer Untersuchung bröckelt, ist Shell bekannt. Deshalb hat Shell letztes Jahr auch mit großer Mehrheit der 20.000 abgegebenen Stimmen den DUH-Schmähpriis des „Goldenen Geiers“ für die dreisteste Umweltlüge verliehen bekommen. Auszeichnungsgrund war in diesem Fall Shells haltlose Marketingbehauptung, dass Autofahrende für nur 1,1 Cent pro Liter die CO₂-Emissionen der eigenen Fahrt ausgleichen können. Hinter dieser Behauptung stehen nicht etwa reale Emissionsreduktionen sondern ein internationaler Klima-Ablasshandel auf Basis von höchst fragwürdigen Projekten.

Shells Entscheidung, jüngst seine Strom- und Erneuerbaren-Sparte abzustoßen und sich wieder stärker auf das Kerngeschäft mit Öl zu konzentrieren zeigt, wie man in der Konzernzentrale denkt. Gleichzeitig behauptet das Unternehmen natürlich weiterhin, dem Klimaschutz verpflichtet zu sein. Wie das mit diesem Kurswandel zusammenpasst, bleibt unklar.

Die Deutsche Umwelthilfe kann dem Arbeitskreis gegen die Methangasanlage Shell Karstädt daher nur für sein unermüdliches Engagement und die vielen gesammelten Unterschriften gratulieren. Ich wünsche Ihnen viel Erfolg dabei, die Anwohner:innen und das Klima vor diesem Projekt zu schützen. Lassen sie sich nicht täuschen: Shell ist kein Partner, sondern ein Bremser der Energiewende.

Mit den besten Grüßen,

Dorothee Saar

Bereichsleiterin Verkehr und Luftreinhaltung

Stand: 19.09.2023

Deutsche Umwelthilfe e.V. | Bundesgeschäftsstelle Berlin | Hackescher Markt 4 | 10178 Berlin
Ansprechpartner: Dorothee Saar | Bereichsleiterin Verkehr und Luftreinhaltung | E-Mail: saar@duh.de